

Schpärze nach allen Seiten

Alljährlich – und das seit 41. Jahren – sorgt der «Schparz» für etwas Bewegung in der Zeitungslandschaft. «Wir berichten über das, worüber andere schweigen», so der Untertitel der Khurer Fasnachtszeitung.

Von Norbert Waser

Angesichts der Animositäten unter zwei bekannten Verlegern und dem Ehrgeiz beider, die «auflagenstärkste Wochenzeitung Graubündens» herauszugeben, kann es nicht erstaunen, dass auch der «Schparz»-Leitartiggel dem Thema «Meh Drägg» gewidmet ist. Aber auch ausserhalb der eigenen Redaktionswände scheint der «Schparz»-Bagaschi kaum etwas entgangen zu sein. Wer es nicht zu einer Schlagzeile gebracht hat, wird sich vielleicht in einem Vierzeiler wiederfinden; ganz nach dem Sprichwort: «In der Kürze liegt die Würze.»

Bis ins letzte Detail

Die nach eigenem Bekunden «Ältischi und einzig mit offizielli Khurer Fasnachtszeitung» – Ausgabe Februar 2007 – lebt definitiv nicht nur von den Schlagzeilen. Auf den acht Seiten liefern selbst die Inserate amüsanten Leseestoff. «Stoff» gegeben hat die «Schparz»-Redaktion bei Pein-

lichkeiten von Politikern. Mit der auf der Frontseite platzierten Schlagzeile «Würden Sie diese Typen nochmals wählen?» werden die Vorkommnisse mit den FDP-Grossräten Bruno Claus und Simi Vlär rund um eine geschlossene Barriere im Parkhaus Obere Quader breit ausgewalzt.

Der gefeuerte OK-Präsident des Kantonalen Schützenfests und Brückenpromotor Christian Durisch soll bereits die Cumpania Rossini zur Eröffnung der neuen Brücke vom Araschgerrank ins Schanfigg gebucht haben.

Unter dem Titel «Dudelsack der SVP» wird das Beziehungsnetz von Grossrat Heinz Dudli kritisch gewürdigt und der SVP-Fraktionspräsident bereits als Nachfolger von Regierungsrat Hansjörg

Trachsel ins Spiel gebracht. Kritisch hinterfragt wird von der «Schparz»-Bagaschi auch die Unterstützung der Kandidatur von Ernst Nigg als Regionalpräsident durch die Wirtschaftsverbände. «Schpärze» werden auch den Mitgliedern des Gemeinderates verteilt. Dabei wird auch spekuliert, ob der aus Indien stammende Kiran Trost bald Gemeinderatspräsident werde, dies, weil die Landsitzung jeweils in die Heimat des Ratspräsidenten führt.

Furzideen und andere

Nicht fehlen darf im «Schparz» natürlich auch der neue Fontanapark, der nach den ursprünglichen Plänen von Stadtgärtner Alex Jost eigentlich ein Bonsai-Versailles werden sollte. Unter dem Titel

«Kantonale Furzideen» werden unnötige Ausgaben des Kantons thematisiert. Fazit: «Zum Glück bezahlt dies der Kanton und nicht wir Steuerzahler!»

Der erfolgreiche Kinostart von «Mein Name ist Eugen» wird als gutes Omen für den Amtsvorsteher der kantonalen Wirtschaftsförderung, Eugen Arpagaus, betrachtet. Dann gelinge es vielleicht doch noch, einen ausländischen Investor im Tardisland anzusiedeln, statt nur Churer Betriebe umzusiedeln.

Auf besondere Weise willkommen geheissen wird der neue CEO von Graubünden Ferien, Gaudenz Thoma. Ihm werde wohl bald der rauhe Bündner Hochgebirgswind um den Grind wehen.

Überhaupt, die Tourismus-Redaktion des «Schparz» ist stets auf dem Laufenden. So soll Peter Laube bei Chur Tourismus seinen Nachfolger Michael Meier ablösen, der seinerseits Gemeindepräsident des Adventdörfchens auf der Quaderwiese werden soll.

Orden gibt es am 16. Februar

Der begehrte «Schparz»-Orden geht dieses Jahr an Paul Peterhans (BT vom Samstag). Die öffentliche Ordensverleihung findet am Freitag, 16. Februar, im «Marsöl» statt. Dort sind auch die Hintergründe dieser Wahl zu erfahren.

Bereits jetzt am Kiosk zu kaufen ist der «Schparz», er kostet dieses Jahr an «Schnägg» (fünf Franken), die Tageszeitungen sind ja auch teurer geworden ...



Gewährt Einblick ins Churer Sozialleben: Die Fasnachtszeitung «Schparz» ist erschienen.
(Foto Tamara Defilla)